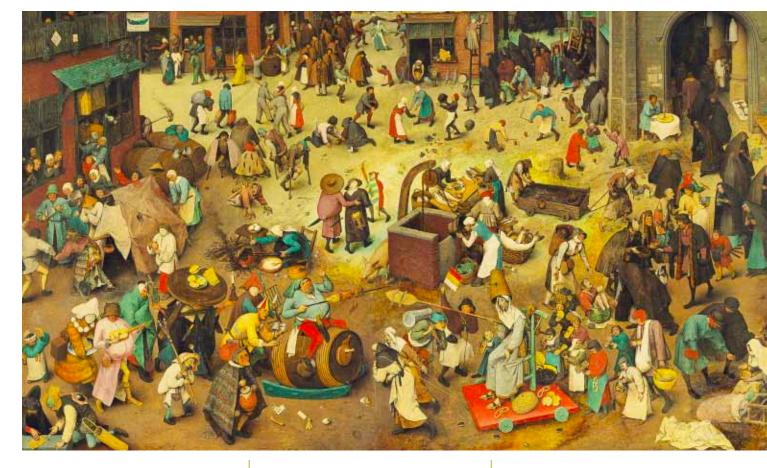




Unsere informative Seniorenzeitung

# Sieben Wochen



"Aufmerksame Leserinnen und Leser erinnern sich sicher an die Fastenaktion der Evangelischen Kirche "Sieben Wochen ohne!". Sie wird jedes Jahr neu ausgerichtet und findet – wie könnte es anders sein - in der Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern statt. Dieses Jahr steht sie unter dem hübschen Motto: "Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand". Doch bevor wir näher darauf eingehen, will ich mit Ihnen einen Blick auf die christliche Fastentradition werfen.

Das christliche Fasten beruht wie so vieles auf jüdischer Tradition. Am bekanntesten sind sicher die 40 Tage der sogenannten großen Fastenzeit, die der Vorbereitung auf Ostern dienen. Sie erinnert an die 40 Tage, die Jesus Christus fastend und betend in der Wüste verbrachte (wer mag, kann das im Matthäusevangelium 4,2 einmal nachlesen). Daneben gilt übrigens auch die Adventszeit als eine Bußund Fastenzeit, wenngleich Fortsetzung auf Seite 2 >

↑ Der Kampf zwischen Karneval und Fasten, ein Gemälde von P. Bruegel der Ältere (Ausschnitt).

Inhalt	Seite
Sieben Wochen	01 -02
Üben! Ohne Stillstand.	03
Wir stellen vor	06
Geburtstage, Einzüge	07
Wir trauern um	07
Impressum	02
Einlegeblatt	
Ab inne Bütt,	E1
Rätsel	E2

### < Fortsetzung von Seite 1

sparsames Essen und Beten hier mittlerweile mehr in den Hintergrund getreten ist.

- Es entwickelte sich in der jüdischen Tradition die Praxis, dass man wöchentlich am Mittwoch (dem Tag, an dem Jesus Christus verraten wurde) und am Freitag (dem Tag, an dem er gekreuzigt wurde), fastete. Dabei lässt ein Ausschnitt aus Jesus Bergpredigt erahnen, was manche seiner Zeitgenossen offenbar aus dieser Fastenübung machten: "Wenn ihr fastet, macht kein finsteres Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du fastest. salbe dein Haar und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest. sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten." (Matthäusevangelium 6,16-18).
- Doch statt mehr Lockerheit. wie wir vielleicht heute sagen würden, passierte mit den Jahrzehnten und Jahrhunderten jedoch das Gegenteil: Das ganze Kirchenjahr wurde mehr und mehr "durchgetaktet" nach Tagen und Wochen des Fastens. So gab es im Mittelalter nicht nur genaue Speisevorschriften, sondern auch Musik, Spaß, Spiel, Tanz und Feiern ganz allgemein war nur erlaubt nach strengen Fristen



Nach den Faschingskrapfen kommt die Fastenzeit...

und Geboten. Damit einher ging die Angst, sich den Weg in den Himmel zu verbauen, weil man etwas falsch machte. Und zwar nicht nur Gott. sondern auch dem Papst oder dem Pfarrer gegenüber. Die regelmäßige Askese, also Enthaltsamkeit, wurde mehr und mehr zu einem Mittel der Beschwichtigung, um den Himmel und das göttliche Bodenpersonal milde zu stimmen.

- Erst die Reformation stellte diese strengen Regeln infrage. Die Reformatoren, allen voran Martin Luther, lehnten die Vorstellung ab, dass gute Werke auf Erden vor der Hölle bewahren. Dabei hat er wohl durchaus selbst gefastet. aber eben nicht als eine religiöse Pflicht. Luther empfiehlt das Fasten "als eine feine äußerliche Zucht", aber er sieht darin eben nicht einen menschengemachten Weg zum Heil. Aus diesem Grund ist der Ansatz der protestantischen Kirchen hier auch ein anderer.
- Wer in der Fastenzeit auf etwas verzichtet, darf daher nach protestantischem Verständnis selbst entscheiden, was ihm

guttut. Und so knüpft auch heute kaum noch jemand sein Seelenheil an den Verzicht auf Fleisch oder andere Genüsse in der Fastenzeit. Die Fastenzeit gilt vielmehr als Zeit der Einkehr, der Besinnung und für den einen oder die andere auch als Zeit der Herausforderung. Werde ich sieben Wochen ohne Süßigkeiten oder Alkohol oder Nikotin schaffen?

Ich weiß nicht, wie Sie es damit halten und kann hier nur ganz individuell sprechen. Aber für mich sind die "Sieben Wochen ohne!" jedes Jahr ein wichtiger und guter Impuls, den ich gerne versuche umzusetzen.

### **IMPRESSUM**

WIR -Seniorenzeitung der CAG

Herausgeber:

Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V. Vorstand:

Florian Schoenauer

Sperberstraße 70 · 90461 Nürnberg

Fon: 09 11 944 64-0

E-Mail: info@cag-nuernberg.de

Spendenkonto Sparkasse Nürnberg: DE02 7605 0101 0001 5222 19

**BIC SSKNDE77XXX** 

### Konzeption und Redaktion:

André Gundel

E-Mail: a.gundel@cag-nuernberg.de und Atelier Mende · Eckental

7 Wochen ohne -Die diesjährige Fastenaktion der evangelischen Kirche.

## Üben! Ohne Stillstand.

- Wie geht es Ihnen denn mit dem Begriff Fasten? Verbinden Sie diese Zeit gleich mit dem Wort Verzicht? Haben Sie vielleicht auch das Gefühl, dass Sie bestimmte - mehr oder weniger liebgewonnene - Verhaltensweisen dann "nicht mehr leben dürfen"? Mir ging es lange Zeit so. Aus diesem Grund mag ich aber die Fastenaktion der evangelischen Kirche recht gerne. Denn hier geht es nicht grundsätzlich um zeitweiligen Verzicht oder dem Ablassen von schlechten Tugenden. Eher versuchen die Initiatoren, den Aspekt der Besinnung zu stärken. Gerade in Zeiten, in denen immer noch vieles in unserem Alltag eingeschränkt ist, scheint mir ein weiterer Aufruf auf Verzicht auch schwer vermittelbar.
- Deswegen hat sich die evangelische Kirche dieses Jahr vermutlich "Üben! Sieben Woche ohne Stillstand" als Motto gewählt. Bei meiner ersten Begegnung mit diesem Satz musste ich grinsend an die Faschingskapellen denken. die durch die Straße ziehen. Ja klar, dachte ich, vermutlich hat der Erfinder des "Übens ohne Stillstand" sein Wohnzimmer direkt neben einem der Faschingsumzüge... was jedoch genau damit gemeint ist, erklärt Arnd Brummer, Botschafter der Aktion "7 Wochen ohne": "Vierzig Tage fasten! Ob ich das schaffen kann?

- Unsere Antwort steckt im diesjährigen Fastenmotto: Üben! In den "Sieben Wochen ohne Stillstand" wollen wir Sie ermutigen, Neues auszuprobieren. Manchmal gelingt nicht alles sofort, aber es ist gut, sich auf den Weg zu machen!"
- Auf der Website www.7wochenohne.de wird dieser andere **Blick** aufs Fasten noch deutlicher. Fastenzeit bedeutet, Gott gegenüber eine fragende Haltung einzunehmen und zu hören, was er zu sagen hat. Nicht immer wissen wir allein und selbst am besten. was gut für uns ist. Probehalber deshalb etwas anders zu machen - auch wenn es schwerfällt - kann die Entdeckung mit sich bringen, dass es anders vielleicht besser ist. Eine Weile das zu vermeiden. womit wir sonst viel Zeit verbringen und uns besonders im Wege steht, setzt Kräfte frei und erlaubt uns einen anderen Blick auf die Dinge.
- "Alles hat seine Zeit" ist eine grundlegende Wahrheit. Nach der ausgelassenen Zeit des Feierns im Fasching, mit all seinen Verkleidungen, des Klamauks und des lauten Auftritts, darf gerne eine Weile der Besinnung folgen. Wir dürfen "in uns kehren", unsere Verkleidungen einmal ablegen und sich einmal ganz egoistisch nur mit uns selbst beschäftigen.



- Was tut uns wirklich gut? Was ist vielleicht nicht gut für uns? Worin sollten wir uns noch ein bisschen üben? Das kann die bereits erwähnte Geduld sein. Meinen Kolleginnen und Kollegen gegenüber zum Beispiel. Oder denjenigen, die sich um mich kümmern. Oder dem Nachbarn, der bereits für den nächsten Straßenumzug mit seiner Tuba übt. "In Geduld üben" ist bestimmt nicht ohne Grund eine stehende Redewendung. Und wie so oft formt auch hier unsere Sprache einen Teil unseres Lebens. Wir können uns Ungeduld einreden mit Sätzen wie: "Ich muss unbedingt ...", "Ich brauche jetzt sofort ... " oder auch "Das kann ich nicht aushalten." Andersherum funktioniert das aber auch. Wenn wir Geduld brauchen, können wir sagen: "Es geht so schnell, wie es eben geht" oder "Eines nach dem anderen." Denn vieles haben wir selbst in der Hand.
- Es kann aber auch der Versuch sein, Neues nicht gleich von vorneherein abzulehnen. Offenheit und Toleranz kann ebenfalls geübt werden dabei muss das Endergebnis ja gar nicht feststehen. Vielleicht stelle ich nach ausgiebiger Beschäftigung mit einer Sache fest, dass dieses oder jenes "so gar nichts für mich ist" dann darf auch das gerne so sein, finde ich. Oder wie sehen Sie das?

## Damals

# Ab inne Bütt, so dreckich wie de bis!

- Hätten Sie gewusst, was sich hinter dem Begriff "Bütt" versteckt? Als Bütt bezeichnet man vorwiegend im Rheinland eine große Wanne oder auch ein großes Fass, also ein Art Zuber. In der Regel mehr breit als hoch, haben diese großen Gefäße für gewöhnlich keinen Deckel. Die Bütt ist sprachgeschichtlich verwandt mit dem Wort Bottich, Zuber dagegen wird hergeleitet vom althochdeutschen Wort "zwi-bar" (wörtlich "Zwei-Träger") und meint Gefäße mit zwei Tragegriffen - im Gegensatz zum Eimer, der ja nur einen Tragegriff hat.
- In den rheinischen und südwestdeutschen Regionen, in denen Karneval und Fastnacht eine große Rolle spielen, wurden die dem Weinbau entlehnten Bütten kurzerhand zum Vortragspult für die Büttenrede umfunktioniert. Mit den Jahren wurde "die Bütt" aufwändiger dekoriert und künstlerisch gestaltet. Oft wurden dabei auf der Rückseite kleine Türen oder Zugänge ähnlich wie zu einer Kanzel geschaffen, so dass die Büttenredner auch tatsächlich in der Bütt stehen konnten. Und zwar ohne sich beim Versuch hineinzuklettern verknoten zu müssen. Wobei... das könnte unter Umständen auch lustiger sein als die eigentliche Rede.
- Zu den Büttenreden selbst kann man ja stehen, wie man will. Ich habe Reden gehört, die sprachlich gewitzt, inhaltlich auf dem Punkt und trotz einer gewissen Schärfe sehr lustig waren und selten unter die sprichwörtliche Gürtellinie gingen. Und dann gab es doch einen weitaus größeren Teil von Büttenrednern, mit deren Vorträgen ich leider gar nichts anfangen konnte – aber das mag einfach an meiner Art von Humor liegen, anderen Menschen geht es da sicher anders. Ich finde es nur schade, wenn die ursprüngliche Motivation für eine Büttenrede ganz außer Acht gelassen wird.
- Manche Historiker behaupten, dass die Tradition der Büttenreden wohl erst aus dem 19. Jahrhundert stammt, als die damaligen französischen Besatzer den Menschen westlich des Rheins sämtliche politische Aktionen untersagten. Deshalb trafen sich die Rheinländer an ihrem Karneval zu heimlichen Versammlungen, um sich kritisch und humorvoll über die aktuellen politischen Entwicklungen auszutauschen.
- Andere Geschichtsforscher sehen in den Büttenreden die Fortsetzung einer alten mittelalterlichen Tradition: So gab es bereits damals die Sitte des "Rügerechts", in dessen Rahmen der einfache Mann zumindest zur Fastnacht die Herrschenden recht ungestraft kritisieren durfte.



Im Bild rechts eine klassische Eulen-Bütt aus dem Mainzer Fastnachtsmuseum.

- Auch über die Herleitung des Begriffs Fastnacht wurde viel gerätselt. Am wahrscheinlichsten stammt das Wort von mittelhochdeutschen vastnaht ab. Dies ist seit ca. 1200 n. Chr. belegt und bedeutet schlicht "Vorabend vor der Fastenzeit".
- So oder so. Viele der heutigen Büttendarbietungen haben mit den alten Traditionen nicht mehr viel zu tun. Immer häufiger ohne eine richtige Bütt, dafür oftmals eine ermüdende Aneinanderreihung mehr oder minder derber Witze, nur unterbrochen vom "Tä-Däääää" des Tuschs - manche Veranstaltung wirkt schon arg aufgesetzt und lieblos. Dabei gäbe es heutzutage wahrlich genug, was man in einer gehaltvollen Büttenrede zu Fasching anprangern könnte.
- Vielleicht haben WIR ja unter unseren Bewohnerinnen und Bewohnern jemanden, der sich an der nächsten Faschingsfeier in unseren Häusern daran versuchen möchte. Darauf ein donnerndes: Allmächd! ■

## März 2022

## Gute Frage

Woher kommt eigentlich die Redewendung



- "einen Zahn zulegen"?
- Wenn der Zahnarzt seine Sprechstundenhilfe auffordert, doch bitte endlich einen Zahn zuzulegen, meint er nicht, dass sie dem Patienten auf dem Stuhl das Gebiss mit einem weiteren Zahn auffüllen soll. Vielmehr soll sie sich bei der Arbeit einfach mehr beeilen.
- Die Redensart hat mit dem Gebiss im Mund ursprünglich überhaupt nichts zu tun. Es geht nämlich um die metallenen "Zähne" von Eisenstangen. Solche Kesselsägen (auch Feuersäge, Kesselhaken oder Hahl genannt) hingen im Mittelalter zum Befestigen von Kochtöpfen über dem Küchenfeuer. Mithilfe der Stangen wurde die Höhe der Töpfe über dem Feuer reguliert und somit die Temperatur für das Essen. Legte man einen Zahn zu, wurde der Topf um einen

Eisenzahn weiter nach unten gehängt, um die Speisen schneller zu garen.



Monatsspruch

März 2022

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen. Eph 6,18 (E)

## Lösung: Schneeglöckchen-Rätsel Februar 2022

1.c) Zu Amaryllisgewächsen gehört die Pflanzengattung. 2.a) Durch Insekten erfolgt die Bestäubung. 3.a) Milch steckt in dem botanischen Schneeglöckchen-Namen "Galanthus" (griechisch). 4.c) Ameisen helfen häufig durch das Weitertragen der Samen. 5.b) Drei weiße Blütenblätter haben die meisten Schneeglöckchen.

## März-Rätsel 2022

Unsere Fragen sind nicht schwer, die Lösung dafür umso mehr. (Tä-Däää!) Im Ernst! WIR machen keinen Spaß.

Denn wer's nicht löst, der muss ins Fass! (Tä-Däää!) Steht in der Bütt dann auf der Bühne und unterhält mit saurer Miene das verwöhnte Publikum, das guckt recht dumm.

[Auweia. - Anmerkung der Redaktion]

- 1. Das Wort Karneval deutet drauf hin, was auf die tollen Tage folgt: "Carne levare" bedeutet nämlich:
  - a) "Fleisch wegnehmen"
  - b) "Auf Süßigkeiten verzichten"
  - c) "Kuchen vermeiden"
- 2. Wann wird die Karnevalszeit eingeläutet?
  - a) Am 8.8. um 8 Uhr 08
- b) Am 11.11. um 11 Uhr 11
- c) Am 1.2. um 3 Uhr 45
- 3. In Köln gibt es vier Tage nach der Weiberfastnacht den größten Karnevalsumzug Deutschlands zu sehen. Dieser fand das erste Mal statt:
  - a) Im Jahre 281 b) Im Jahre 1111 c) Im Jahre 1823
- 4. Was hat man in der Hand, wenn man im Kölner Karnevalszug ein "Strüßje" gefangen hat?
  - a) Ein Karamellbonbon
  - b) Eine Pralinenschachtel
  - c) Einen kleinen Blumenstrauß
- 5. Und vielleicht gibt es für Sie gleich noch ein "Bützje" dazu. Dazu müssen Sie nur a) den Süßigkeitenbeutel aufhalten.

  - b) eine Wange hinhalten.
  - c) die Hand aufhalten.

## Mitmachen und gewinnen! Viel Erfolg!

Bitte das Rätsel lösen & an der Pforte (Dr.-Werr-Heim, Käthe-Hirschmann-Heim, Georg-Schönweiß-Heim) oder bei der CAG in der Sperberstraße 70, 90461 Nürnberg, abgeben. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung werden Preise verlost. Die Auflösung gibt es wie immer beim nächsten Mal.

Name